

Helfen Sie mit!



Fotos: Guido Schiek und Torsten Boor
Gestaltung: Anne Porth

OBER-RAMSTADT

WG Waldmühle: Einzigartiges Projekt für die, die anderswo keine Hilfe bekommen

Seit 2010 gibt es die Demenz-Wohngemeinschaft Waldmühle in Ober-Ramstadt. Menschen mit Demenzerkrankungen, auch Jüngeren, soll dort „ein Leben in Geborgenheit“ ermöglicht werden, wie die Einrichtung erklärt. Denn vor allem für Frühbetroffene, Menschen unter 65 Jahren, gibt es oft keine adäquaten Angebote und keine geeigneten Einrichtungen. Die Privatinitiative Waldmühle, die bei „Echo hilft!“ Spenden für eine Fahrradstation mit tourentauglichen Tandems sammeln möchte, geht mit ihrem Konzept neue Wege. Im Umkreis ist sie ein einzigartiges Modell. Den derzeit zwölf Bewohnern soll Lebensfreude vermittelt werden, ihre Alltagsfähigkeiten sollen, so lange es geht, erhalten bleiben. Gleichzeitig sollen die Angehörigen

entlastet werden, mit einem umfassenden Betreuungsangebot und bestens ausgebildeten Fachkräften. Dass derzeit nicht mehr als ein Dutzend Menschen in der WG wohnen, hat rechtliche Gründe, erklärt die Hauskordinatorin Adrienne Zehner: „Sonst wäre es eine ambulante Einrichtung.“ Noch ist die Waldmühle eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), aber sehr bald soll sie unter dem Dach des Darmstädter Vereins „Mit Demenz leben“ firmieren. Wer die WG kennenlernen möchte, kann Adrienne Zehner unter 0159-01611021 erreichen. Gesucht werden auch immer ehrenamtliche Helfer.

IBAN & WWW
DE 07 50850150 0000 779512
www.wg-waldmuehle.de



Zuhause für zwölf Bewohner: In der WG Waldmühle leben vor allem Menschen, die sehr früh an Demenz erkrankt sind. Adrienne Zehner (rechts unten) betreut sie mit ihrem Team.



MICHELSTADT

Miteinandergruppen des Diakonischen Werks: So viel Gesellschaft wie möglich



Eine anregende Umgebung verhilft Demenzkranken zu Lebensfreude. Das Dorfhaus am alten Bahnhof in Zell bietet mithin den idealen Platz für eine der Miteinandergruppen des Diakonischen Werks.

Weil mit dem medizinischen Leiden Demenz in der Regel soziales Leid einher geht, hat sich die Fachstelle beim Diakonischen Werk für den Odenwald in Michelstadt die Bewahrung und Wiederherstellung von Kontakten und Kontaktfähigkeit zur Aufgabe gemacht. Über Miteinandergruppen, Gesprächskreise und Schulungen an fünf Standorten im Kreisgebiet unterstützen Hauptamtliche und Ehrenamtliche alles Erdenkliche, um Betroffenen und Angehörigen zu Gesellschaft zu verhelfen. Denn das Tückische an Demenz ist, dass sie neben dem Leben dem direkt Befallenen auch das von Partnern und Verwandten beeinträchtigt: Wenn Menschen sich selbst verlieren, dann entgleiten sie auch ihrem Umfeld. Doch so weit die Folgen der Erkrankung reichen, so still werden sie in der Regel ertragen: Demenz

geht noch immer mit Scheu und Scham einher und bewegt sich damit im Gegensatz zu dem, was die direkt und indirekt Betroffenen eigentlich brauchen. Die Fachstellen-Leiterinnen Anja Pinkert und Elke Boß halten es folglich für elementar, Patienten nicht nur zu einem nach ihren Möglichkeiten erfüllten Leben zu verhelfen, sondern sie auch in das öffentliche Leben zu integrieren. Die Förderungs- und Beratungsgruppe wünscht sich deshalb eine dauerhafte Fahrmöglichkeit, mit der sie Leidenden regelmäßige Ausflüge in die Innenstädte oder zu Ausflugszielen in der Region ermöglichen kann. Genau dazu will „Echo hilft!“ den Betroffenen verhelfen.

IBAN & WWW
DE 10 5085 0150 0000 7906 13
www.diakonische-odenwald.de

HEPPENHEIM

Ein Frühstückstreff als Auszeit: Für Betroffene wie Angehörige

Wer als Angehöriger einen an Demenz Erkrankten pflegt, hat meistens alle Hände voll zu tun. Die eigenen Bedürfnisse rücken dabei oft in den Hintergrund oder bleiben ganz auf der Strecke. Entlastung bietet hier ein Angebot des Bergstraßeer Kreisverbands des Deutschen Roten Kreuzes (DRK): Dieser hat in Heppenheim einen regelmäßigen Frühstückstreff ins Leben gerufen. Ein Angebot für an Demenz erkrankte Menschen, das dazu beitragen soll, pflegende Angehörige bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen und eine Entlastung für die oft schwierige Betreuungsarbeit anzubieten. Die Frühstückstreff trifft sich (nach vorheriger Anmeldung) immer dienstags von 8.30 bis 11.30 Uhr in der DRK-Begegnungsstätte in der Werlestraße 5 in Heppenheim. „Durch das re-

gelmäßige Angebot können individuelle Fähigkeiten und Alltagskompetenzen gefördert und erhalten sowie die Teilhabe am sozialen Leben ermöglicht werden“, heißt es von Seiten des DRK. Ein gemeinsames Frühstück in einer Runde, die wertschätzend und tolerant ist, könne neue kleine Impulse geben, um vorhandene Ressourcen zu aktivieren. Die Nachfrage nach dem Entlastungsangebot ist groß, auch geeignete Räumlichkeiten sind vorhanden. Was in der Begegnungsstätte noch fehlt, sind moderne, patientengerechte Sitzmöglichkeiten. „Echo hilft!“ soll dazu beitragen, dass diese bald angeschafft werden können.

IBAN & WWW
DE 63 5085 0150 0000 7903 38
www.drk-bergstrasse.de



Geselligkeit und ein wertschätzender Austausch untereinander werden beim Frühstückstreff des DRK Bergstraße in Heppenheim groß geschrieben. Carola Friemel (rechts) ist Ansprechpartnerin für Interessierte.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in diesem Jahr ist auch bei „Echo hilft!“ alles ganz anders. Es wird Sie sicherlich nicht überraschen, dass ich das schreibe. Zu gewaltig ist die Wirkung der Corona-Pandemie auf unser gewohntes Leben. Kein Bereich der Gesellschaft bleibt unberührt, nichts ist so, wie es war – aber hoffentlich wieder sein wird.

Wir haben lange nachgedacht in der Redaktion: Kann man jetzt überhaupt eine Benefizaktion durchführen? Sollte man das? Die Antwort lautete schließlich in beiden Fällen „Ja“. Zum einen, weil es nach wie vor trotz Corona auch andere Themen im Leben vieler Menschen gibt, die sehr gravierend sind – und das auch bleiben. Dazu zählt das Krankheitsbild der Demenz, das viele Mitmenschen auf die eine oder andere Weise betrifft. Es soll und wird im Mittelpunkt der diesjährigen Aktion stehen, die Vereinen zugutekommt, die sich in Darmstadt und Südhessen um Demenzpatienten und ihre Angehörigen kümmern und sich so auf herausragende Weise um die Gesellschaft verdient machen.

Zum anderen haben wir „Ja“ gesagt, weil uns auch die treuen Unterstützer und Partner von „Echo hilft!“ auf überwältigende Weise haben wissen lassen, dass sie unbedingt auch weiterhin dabei sein wollen und werden. Gerade, weil die Zeiten so besonders sind. Zu diesen Partnern zählen unter anderem die Deutsche Philharmonie Merck und die Software – AG Stiftung, die in diesem Jahr einen „Echo hilft!“-Sondertopf öffnet, mit dem wir zusätzlich zu unseren fünf Initiativen noch weitere kleinere Projekte unterstützen werden. Zu diesen Partnern gehört das Sinfonische Blasorchester der TSG Wixhausen, das sein traditionelles Auftaktkonzert an diesem Wochenende kurzerhand ins Internet verlegt hat. Dazu gehören die Sparkasse Darmstadt, die Volksbank Darmstadt-Südhessen, die Sparda-Bank, das Kikeriki-Theater, der Schauspielerverband und die Darmstädter Privatbrauerei, um nur einige zu nennen. Stellvertretend für die Redaktion sage ich für diese alles andere als selbstverständliche Verbundenheit vielen Dank. Freundschaft beweist sich immer über einen längeren Zeitraum, aber vor allem in schwierigen Stunden.

Und natürlich sind auch Sie uns Ansporn, liebe Leserinnen und Leser. Viele von Ihnen haben uns in den letzten Jahren immer wieder wissen lassen, wie wichtig es Ihnen ist, zu helfen. Helfen, wo es nützt und wo die Hilfe sofort, ohne Verzug und maximal sinnvoll ankommt. Von dieser Nähe zu denen, die uns brauchen, lebt „Echo hilft!“. Und auch wenn Nähe aktuell ein schwieriger Begriff ist, so bin ich doch fest davon überzeugt, dass wir im Moment nichts mehr brauchen als zumindest gefühlte Nähe. Ich danke Ihnen daher schon jetzt für Ihre Unterstützung. Und: Geben Sie acht auf sich und Ihre Familien und bleiben Sie gesund!

Ihr Lars Hennemann
Chefredakteur

DARMSTADT

Demenz-Forum plant „Memory Haus“ für Kranke und ihre Angehörigen

Das Demenz-Forum Darmstadt, ein gemeinnütziger Verein, hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit einer Demenz und ihre Familien zu unterstützen. Da es in den Büro-Räumen an der Heinheimer Straße sehr eng zugeht, hat sich der Verein ein großes Projekt vorgenommen. Hintergrund ist die zunehmende Zahl an Demenzpatienten und der damit einhergehende Beratungsbedarf. Der Verein will ein „Memory Haus“ aufbauen, eine Anlaufstelle mitten im Martinsviertel für Demenzkranke und Angehörige. Es soll ein Ort werden, an dem sie auch mal durcharbeiten können. Dazu soll das Max-Rieger-Heim an der Heinheimer Straße umgebaut werden. Im Erdgeschoss könnten Physio-, Ergo- oder Psychotherapiepraxen einziehen, im Keller und im Obergeschoss wäre

viel Platz für Büros, Seminar- und Gruppenräume. Es soll im neuen Domizil Kulturprogramme geben, aber auch Kurse, in denen Angehörige beispielsweise lernen können, besser mit den Symptomen umzugehen. Der Bauantrag für das „Memory Haus“ soll Anfang nächsten Jahres gestellt werden. Um das Projekt zu realisieren, sammelt das Demenz-Forum Spenden bei „Echo hilft!“.

IBAN & WWW
DE 47 5085 0150 0000 7900 44
www.demenzforum-darmstadt.de



Das Max-Rieger-Heim (links) soll zu einem „Memory Haus“ werden. Das sind die Pläne des Demenz-Forums, das gegenüber, in der Heinheimer Straße 41, Büros hat.



GROSS-GERAU

Wie Menschen mit Demenz im Frühstadium gestärkt werden können

Die Diagnose Demenz ist für die Betroffenen als auch die Angehörigen meist im ersten Moment ein Schock. Doch insbesondere bei Demenz im Frühstadium können aktivierende Angebote helfen, das eigene seelische und körperliche Befinden zu verbessern und Belastungen für Angehörige zu reduzieren. Mit Wortspielen, Sprichwörtern, Musik und durch kreatives Arbeiten wird das Gedächtnis in netter Runde angeregt. Dadurch werden die Ressourcen jedes Einzelnen gefördert und der Erhalt der Eigenständigkeit unterstützt. Die Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft Rüsselsheim hat für diese Menschen das Kursangebot „Trotz-Dem“ im Programm. Bislang finden diese Kurse ausschließlich in Rüsselsheim statt. Viele der Kursteilnehmer kommen aber aus

anderen Kommunen im Kreis Groß-Gerau. Nur wenige von ihnen sind noch selbst mobil. Und für viele Angehörige ist die Fahrt nach Rüsselsheim nicht immer problemlos selbst zu stemmen. Deshalb soll das Kursangebot mit Hilfe der Spenden von „Echo hilft!“ auch in bzw. um Groß-Gerau ausgebaut werden. Dafür braucht die Alzheimer- und Demenzkranken Gesellschaft Rüsselsheim nicht nur einen passenden Raum, sondern auch die personelle und sachliche Ausstattung. Falls es möglich ist, soll außerdem ein Fahrdienst ins Leben gerufen werden, damit wirklich jeder das Angebot nutzen kann.

IBAN & WWW
DE 19 5085 0150 0000 7902 57
www.alzheimer-ruesselsheim.de



Gemeinsam mit den Fachberaterinnen Regina Drescher und Beate Fricke unterstützt Leiterin Annette Vielmeyer (von links) Demenzkranke und deren Angehörige – bald auch in Groß-Gerau?

10000 EURO-SONDERTOPF

► Auch Sie engagieren sich für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen? Mit einem „Sondertopf“ der Software – AG Stiftung in Höhe von 10000 Euro unterstützen wir in diesem Jahr zusätzlich zu den fünf hier genannten weiteren, ausdrücklich auch kleinere **gemeinnützige Demenz-Initiativen** in Südhessen. Bewerben können Sie sich per E-Mail (ulrike.winter@vrm.de) mit einer kurzen Beschreibung Ihrer Arbeit bis zum 6. Dezember 2020. Geben Sie neben dem Betreff „Echo hilft!-Sondertopf 2020“ bitte auch an, wofür Sie die Spende verwenden möchten.

SIE MÖCHTEN SPENDEN?

► Jede unserer fünf Initiativen hat ein eigenes „Echo hilft!“-Spendenkonto bei der Sparkasse Darmstadt. Die Konten sind ab sofort geöffnet.
► **Quittungen** über die Spenden stellt der jeweilige Verein aus. Bitte vermerken Sie bei Bedarf deshalb im Verwendungszweck Ihre Adresse.
► Die Spenden beziehungsweise Spender werden **veröffentlicht**. Wenn Sie das nicht möchten, bitte vermerken Sie das im Verwendungszweck mit dem Hinweis „anonym“.

KONTAKT

► Fragen und Anregungen? Sie erreichen uns telefonisch unter **06151 / 387 2624** oder per E-Mail an ulrike.winter@vrm.de

